

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-6292/08

von Gianluca Susta (ALDE), Andrea Losco (ALDE), Luigi Cocilovo (ALDE), Jorgo Chatzimarkakis (ALDE) und Ignasi Guardans Cambó (ALDE)
an die Kommission

Betrifft: Wettbewerbsverzerrungen auf dem europäischen und italienischen Telekommunikationsmarkt

Die jüngste Finanzkrise hat die ohnehin bereits schwache europäische Konjunktur weiter belastet. Eine der Folgen ist der Rückgang der industriellen Produktion, wie er durch die neusten, der Europäischen Kommission vorliegenden Daten belegt wird.

Die Verbraucher in Europa sind mit einem allgemeinen Preisanstieg von rund 4 % konfrontiert, insbesondere auch bei den lebensnotwendigen Gütern. In Anbetracht dieser Konjunkturlage lassen die jüngsten Ereignisse auf dem italienischen Telekommunikationsmarkt, der ja einen großen Posten in den täglichen Lebenshaltungskosten der italienischen Bürger ausmacht, eine weitere Verschlechterung der Situation erwarten, da die Preise im Festnetzsektor ansteigen und die Preise im Mobilfunksektor weiterhin hoch sein werden. Auf der einen Seite hätte die jüngste Forderung des ehemaligen Monopolanbieters nach Erhöhung der Anschlussgebühren (von 12,40 auf 13,66 EUR) bei gleichzeitiger Erhöhung der Entbündelungskosten (+ 23 %) – d. h. der Gebühren, die die Wettbewerber dem ehemaligen Monopolisten für den Zugang zum lokalen Netz zahlen –, die weder kaufmännisch zu begründen noch mit einer Verbesserung der Dienstleistungen oder einer größeren Leistungsfähigkeit des Netzes zu rechtfertigen ist, eine regressive Wirkung auf die Öffnung des Markts, auf seine Effizienz und seinen Wettbewerb, aber auch und vor allem auf die Rechte und wirtschaftlichen Interessen der Verbraucher.

Auf der anderen Seite wird die jüngste Entscheidung der italienischen Kommunikationsbehörde AGCOM (Autorità Garante per le Comunicazioni) über die Mobilfunkterminierungsgebühren (mit einem Zielwert zwischen 5,9 und 7,0 Eurocent/min im Jahr 2011, gegenüber einem von der Europäischen Kommission errechneten Zielwert zwischen 2,5 und 1,5 Eurocent/min) es den Mobilfunkanbietern ermöglichen, trotz längst amortisierter Investitionskosten auch weiterhin hohe Endkundertarife anzuwenden.

Die Erhöhung der Kosten insgesamt, mit der die italienischen Bürger konfrontiert wären, beliefe sich auf rund 400 Mio. EUR allein im Jahr 2009, da auch die alternativen Anbieter gezwungen wären, diese Kostenerhöhung an ihre Kunden weiterzugeben.

Der italienische Telekommunikationsmarkt bewegt sich also in entgegengesetzter Richtung zu den von der Europäischen Kommission festgelegten Zielen, die auf eine umfangreiche Preisreduzierung der Telekommunikationsdienste zugunsten der europäischen Verbraucher ausgerichtet sind.

Erachtet es die Kommission nicht für notwendig, die AGCOM dazu aufzufordern, sich vollständig nach den von der Europäischen Kommission festgelegten Zielen zu richten, um eine künstliche Anhebung der Festnetz- und Mobilfunkpreise, die sich kaufmännisch nicht überzeugend begründen lässt, insbesondere in einer Zeit einer allgemeinen Wirtschaftskrise zu vermeiden?

Hält es die Kommission nicht für angebracht, die Initiativen der GD Informationsgesellschaft und Medien zur Beseitigung der Wettbewerbsverzerrungen insbesondere bei den Roaming- und SMS-Diensten sowie der Terminierung auf dem europäischen Mobilkommunikationsmarkt uneingeschränkt zu unterstützen?